

Badener Notschlafstelle am Anschlag

In der einzigen Übernachtungsstätte für Obdachlose im Kanton Aargau hat sich die Lage zugespitzt – so werden Abweisungen vermieden.

Haudia Laube

Oktober sind die Zahlen markant gestiegen.

Als im vergangenen Winter nur wenige Obdachlose den Weg in die Notschlafstelle fanden, vermutete die frühere Hope-Letzerin Daniela Fleischmann, dass diese Menschen wohl wegen der Coronapandemie mehr Solidarität durch Kollegen erfahren hätten oder ihre Familien vielleicht eher wieder bereit gewesen seien, sie vorübergehend aufzunehmen (die AZ berichtete). «Viel leicht hat diese Solidarität nun wieder etwas abgenommen», sagt Schenker, die auch nur Ansturm erlebt.

«Wir haben in den vergangenen drei Wochen einen regelrechten Ansturm erlebt.»

Vor einem Jahr waren es im ganzen Dezember insgesamt 36 Übernachtungen. Nun sind es bereits Mitte Monat 59 Übernachtungen in der Notschlafstelle. Zusammen mit der Notension im selben Haus kommt das Sozialwerk auf einen Durchschnittswert von zehn Personen pro Nacht. «Wir waren ein paar Mal gar ausgebucht», sagt Schenker. Eine neue Situation für sie, das Team und den für das Angebot verantwortlichen Verantwortlichen in der Notschlafstelle Aargau. «Im September hatten wir mit durchschnittlich sechs Personen pro Nacht noch die teils Belegung (des Jahres)», sagt Schenker. Seit

nahmen treffen kann. Eines weiss sie aber mit Sicherheit: «Als die Temperaturen in der Nacht unter null fielen, ging der Ansturm so richtig los.»

Ungewohnte Mehrarbeit für alle

Während Obdachlose in der Notschlafstelle bis zu zwei Monate für einen Fünftel pro Nacht bleiben dürfen, ist die Aufenthaltsdauer in der Notpension unbefristet. Die dortigen Betten können aber nur genutzt werden, wenn die Finanzierung sichergestellt ist. Die Kosten müssen die Sozialämter der Gemeinden übernehmen, in denen die betroffenen Personen gemeldet sind. «Ummehr Betten zur Verfügung stellen zu können, bemühte sich die interne Sozialberatung des Sozialwerks für gute Anschlusslösungen von der Notschlafstelle in die Notpension», sagt Schenker.

In der Notschlafstelle erhalten Menschen ohne Obdach auch eine warme Mahlzeit. Im Essensraum dürfen sich im Moment aber wegen der Pandemie nur vier Personen aufhalten, die anderen müssen warten. Die Notschlafsteller können auch im Hope-Restaurant an der Stadthausstrasse Frühstück oder Suppe essen. «Da sind wir ebenfalls



Seit September 2019 befindet sich in der Badener Altstadt die Notschlafstelle. Bild: Severin Bigler (2019)

sehr gut ausgelastet.» Mehr gehe aufgrund der Coronaeinschränkungen kaum noch. Dank einer Sonderbewilligung als Gassenküche gilt hier keine Zertifikatspflicht, jedoch eine strikte Einhaltung der Masken- und Abstandspflicht sowie die Angabe von Kontaktdaten. So wird auch

in der Notschlafstelle verfahren: «Manche Obdachlose haben ja nicht einmal einen Ausweis bei sich», so Schenker. Ihre Namen müssen sie dennoch angeben. Auf jeden Fall hätten die Mitarbeiternden, Freiwilligen und auch das Reinigungsteam aktuell viel zu tun. Die Auslastung

zeige, dass es das Angebot der Notschlafstelle, die sich im dritten Jahr der Pilotphase befindet, wirklich brauche, «vor allem im Winter.» Damit das Projekt weitergeführt werden kann, steht nun ein Vorstoss im Grossen Rat an, um die längerfristige Finanzierung zu sichern.